Minister befinden sich demnach in dieser Angelegenheit in vollständiger Uebereinstimmung mit ihren Vorgängern. — Ferner wird gemeldet: Das Präsidium des Ministerrats erließ folgendes Communiqué: Die Regierung machte keinerlei Mitteilung betreffs Marokkos. Es ist nichts dazu berechtigt, ihr die Absicht zu unterschieben, daß sie den Ueberfall ungestraft lassen wird, der dem Leutnant Marchand, dem Unteroffizier Hivert und drei Soldaten das Leben gekostet hat. Die Regierung wird angemessene Genugtuung erlangen.

* **Zur Frage einer französisch-englischen Militärkonvention.** „Liberté" erörtert die Antwort, die Mc Kinnon Wood auf die Anfrage betreffend die angebliche französisch-englische Militärkonvention im Unterhause gegeben hat, und erklärt, mitteilen zu können, daß die tatsächliche Grundlage der Entente cordiale das Zusammenwirken der Marinekräfte Frankreichs und Englands behufs gemeinsamer Verteidigung bilde. Das Zusammenwirken sei unter Anregung des verstorbenen Königs Eduard bis in die Einzelheiten vorgesehen, und zwar sei die gleichzeitige solidarische Mobilisierung der französischen und der englischen Flotte formell ins Auge gefaßt worden. Es hätten auch schon diplomatische und dann technische Besprechungen ein Zusammenwirken der Landstreitkräfte stattgefunden, doch konnten diese, abgesehen von internationalen Erwägungen, bisher nicht dazu führen, daß England die Verpflichtung übernehme, seine Truppen nach Frankreich zu senden, da die Umgestaltung des englischen Landheeres die Bedingung für eine zweckmäßige kontinentale Aktion bilde. Das Blatt äußert schließlich sein Bedauern, daß sich Mc. Kinnon Wood nicht etwas deutlicher über das französisch-englische Zusammenwirken geäußert habe, von dessen unerläßlicher Notwendigkeit England sich täglich ganz besonders in Konstantinopel überzeugen könne. — Dagegen bemerkt der „Eclair": Das Nein Mc. Kinnon Woods bedeutet, daß England in keiner Form und für keinerlei Gelegenheit seinen militärischen Beistand versprochen hat. Dies mag vielleicht eine seltsame Art sein, die Rückkehr Delcassés zur Macht zu begrüßen, aber wir ziehen angenehmen Vorspiegelungen solch bittere Offenherzigkeit vor, die uns von jeder Selbsttäuschung heilt. Da die englische Armee ohnehin so wenig wert ist, ist es besser, zu wissen, daß man auf sie nicht zu zählen hat.

England.

* **Das englische Flottenprogramm.** Von den im Flottenetat vorgesehenen Mitteln sind 15 063 877 Pfd. Sterling für Neubauten, 13 325 232 Pfund Sterling für Fertigstellung bereits im Bau begriffener Schiffe und 1 738 645 Pfund Sterling für in Angriff zu nehmende Schiffsbauten bestimmt. Das neue Programm sieht außer fünf großen Panzerschiffen drei geschützte Kreuzer und einen ungeschützten Kreuzer, zwanzig Torpedobootszerstörer, sechs Unterseeboote, zwei Flußkanonenbootszerstörer, Werkstättenschiffe und ein Hospitalschiff vor. — In der Zeit vom 1. April 1910 bis 31. März 1911 sind folgende Schiffe fertiggestellt worden: Ein Schlachtenschiff, ein Panzerkreuzer, fünf geschützte und ein ungeschützter Kreuzer, 28 Torpedobootszerstörer und drei Unterseeboote. Bis zum 1. April werden in Bau sein: Zehn Schlachtschiffe, drei Panzerkreuzer, sieben geschützte und drei ungeschützte Kreuzer, 32 Torpedobootszerstörer und zwölf Unterseeboote. Davon werden, wie man erwartet, mit Ende des Finanzjahres 1911/12 vollendet sein: Sechs Schlachtschiffe, zwei Panzerkreuzer, vier geschützte und zwei ungeschützte Kreuzer, 29 Torpedobootszerstörer und sechs Unterseeboote. Auch zwei Schwimmdocks für Portsmouth und Medway sollen mit Ende des Finanzjahres 1911/12 vollendet sein. Es kommen hinzu die am 1. April 1911 für die Kolonien im Bau begriffenen Schiffe, nämlich zwei Panzerkreuzer, zwei geschützte Kreuzer und zwei Unterseeboote. Die Arbeiterausstände von 1910 haben in gewisser Hinsicht den Fortschritt mancher Schiffsbauten aufgehalten, doch erwartet man, daß fast alle in Betracht kommenden Schiffe zu den in den Lieferungskontrakten angegebenen Zeitpunkten vollendet sein werden. Neue Arbeiten von großer Ausdehnung sind für das kommende Jahr nicht vorgeschlagen, doch ist ein zweites Dock für Rosyth in Auftrag gegeben.

Portugal.

* **Die Absetzung des Bischofs von Oporto.** Wie die Berliner portugiesische Gesandtschaft mitteilt, hat die Regierung in Lissabon beschlossen, dem abgesetzten Bischof von Oporto mit Rücksicht auf seine in den Kolonien geleisteten Dienste und seine persönlichen Charaktereigenschaften ein Ruhegehalt zu bewilligen. Die Regierung werde auch gegen die Priester, die sich durch ihren Gehorsam gegen die Bischöfe zu den Gesetzen in Widerspruch gesetzt hätten, Milde walten lassen. — Die Wahlen für die Nationalversammlung sollen gegen Ende April stattfinden.

Letzte Depeschen und Fernsprechmeldungen.

Zum Streik der Gießereiarbeiter in Chemnitz.

wb. **Chemnitz**, 10. März. (Priv.-Tel.) In der heute vormittag abgehaltenen ordentlichen Hauptversammlung des Chemnitzer Bezirksverbandes Deutscher Metallindustrieller, auf deren Tagesordnung die Aussprache über den Streik der Gießereiarbeiter stand, wurde laut „Allg. Ztg." beschlossen, für nächsten Dienstag, vormittags 10 Uhr, eine weitere Versammlung einzuberufen mit der Tagesordnung: Beschlußfassung über die durch den Streik der Gießereiarbeiter zu ergreifenden Maßnahmen, eventuell über Schließung der Betriebe.

Reichstagsersatzwahl in Gießen.

Stichwahl zwischen den Kandidaten der Wirtschaftlichen Vereinigung und der Sozialdemokratie.

Gießen, 10. März. (Eig. Drahtmeld.) **Bei der heutigen Ersatzwahl im ersten hessischen Reichstagswahlkreise Gießen-Grünberg-Ridda erhielten: Werner (Wirtsch. Vgg.) 8184 Stimmen, Beckmann (Soz.) 7742 Stimmen, Korell (Fortschr. Vpt.) 5050 Stimmen und Gisevius (Natl.) 2569 Stimmen. Es ist also Stichwahl zwischen Werner (Wirtsch. Vgg.) und Beckmann (Soz.) erforderlich.**

(Bei der Reichstagswahl 1907 war das Ergebnis folgendes: verstorbener Abg. Philipp Köhler (Wirtsch. Vgg.) 9017 Stimmen, der nationalliberale Kandidat 7484 und der sozialdemokratische Kandidat 6396 Stimmen. In der Stichwahl siegte damals Köhler mit 11 543 Stimmen über den nationalliberalen Kandidaten, der 10 575 Stimmen erhielt. Auch bei dieser Stichwahl zeigt sich ein großes Anwachsen der sozialdemokratischen Stimmen, und zwar auf Kosten der Stimmen der Wirtschaftlichen Vereinigung.)

Ehrungen des Prinzregenten.

Berlin, 10. März. (Eig. Drahtmeld.) Anläßlich des 90. Geburtstages des Prinzregenten Luitpold von Bayern legen am 12. März auf Befehl des Kaisers sämtliche Staatsgebäude Berlins Flaggenschmuck an.

London, 10. März. (Eig. Drahtmeld.) König Georg hat den Prinzregenten Luitpold von Bayern zum Ritter des Hosenbandordens ernannt.

Zur Verständigung in der Kalifrage.

Frankfurt a. M., 10. März. (Eig. Drahtmeld.) Die „Frankf. Ztg." meldet: Die Berliner Nachricht, daß der Botschafter Hill zu Besprechungen über die Kalifrage nach Washington berufen worden sei, klingt unwahrscheinlich. Denn man weiß hier, daß er schon seit Wochen eine Reise mit seiner Familie nach den Unionstaaten beabsichtigte. Außerdem aber dürfte im gegenwärtigen Stadium der Kalianlegenheit eine Zitierung des Botschafters nach Washington nicht nötig sein. Nachdem die amerikanische Regierung die ausführlichen Darlegungen des Berliner Auswärtigen Amtes gründlich geprüft hat, dürfte sie sich überzeugt haben, daß die bisherige Entwicklung und der gegenwärtige Stand der Angelegenheiten keine genügend sachliche und juristische Grundlage zu einer diplomatischen Erledigung bietet und daß eine geschäftliche Verständigung der beiderseitigen Interessenten den richtigeren und erfolgreicheren Weg zum Austrag der Angelegenheit bilde.

Gegen die Errichtung einer Universität in Frankfurt a. M.

Kassel, 10. März. (Eigene Drahtmeldung.) In der heutigen Plenarsitzung des Kommunallandtages für den Regierungsbezirk Kassel ist ein Antrag angenommen worden, im Landesausschuß sich mit allen Kräften gegen die geplante Errichtung einer Universität in Frankfurt a. M. einzusetzen, da diese die Interessen der Landesuniversität Marburg schädigen würde.

Die deutsche und französische Flotte.

△ **Paris**, 10. März. (Eigene Drahtmeldung.) In der Deputiertenkammer sagte Marineminister Delcassé in Beantwortung einer Rede des Admirals Bienaimé, der die deutsche und die französische Flotte miteinander verglichen hatte, daß die Grundlage zur Vergleichung von zwei Flottenstärken die Zahl der Schiffe nach dem Dreadnoughttyp bilden müsse. Im Jahre 1920 würde die deutsche Flotte nach ihrem Bauprogramm, das dann beendet wäre, ebenso wie die französische 22 Dreadnoughts haben. Frankreich werde 18, Deutschland 12 Panzerkreuzer haben, die aber stärker seien, als die Frankreichs. Der Minister schloß: Ich glaube, daß diese Feststellungen einen pessimistischen Schluß nicht rechtfertigen.

Die „neue Zeit" in Frankreich.

XX **Paris**, 10. März. (Eig. Drahtmeld.) Gemäß einem kürzlich angenommenen Gesetz wurden heute um Mitternacht sämtliche öffentliche Uhren Frankreichs, vor allem die der Post und Telegraphenbureaus, um 9 Minuten und 21 Sekunden zurückgestellt, um sie mit der westeuropäischen Zeit in Einklang zu bringen. Bis zum 30. Juni d. J. um Mitternacht werden jedoch die von den französischen radiographischen Küstenstationen gemachten und für die auf hoher See befindlichen Schiffe bestimmten Zeitangaben noch besonders mit dem ausdrücklichen Vermerk versehen werden „westeuropäische Zeit", um Mißverständnisse zu vermeiden.

Englisches Unterhaus.

London, 10. März. (Eig. Drahtmeld.) Das Unterhaus trat heute mittag wieder zusammen. Die Debatte über den Nachtragsetat begann ruhig. Das Haus ist stärker besetzt, als sonst in einer Freitagssitzung. Viele Abgeordnete, die sich an der erregten Diskussion in der letzten Nacht beteiligten, nahmen an der heutigen Debatte mit scheinbar unverminderter Energie teil.

Beitritt Hollands zur Berner Konvention.

Haag, 10. März. (Eig. Drahtmeld.) Die Zweite Kammer hat heute einen Gesetzentwurf, betreffend den Beitritt der Niederlande zur Berner Literarkonvention, angenommen. Durch den Gesetzentwurf werden die Rechte ausländischer Autoren, deren Werke ins Holländische übersetzt werden, geschützt.

Hinrichtung von Drusenhäuptlingen.

☽ **Konstantinopel**, 10. März. (Eig. Drahtmeld.) Vier wegen Teilnahme an dem Drusenaufstande zum Tode verurteilte Häuptlinge der Drusen sind heute in Damaskus gehängt worden.

Neue Gefechte im Jemen.

s. **Beirut**, 10. März. (Priv.-Tel.) Nach einer soeben an amtlicher Stelle eingetroffenen Nachricht fanden neuerlich Gefechte im Jemen statt. Die Aufständischen wurden bei Menahah mit großen Verlusten zurückgeschlagen.

Befestigung von chilenischen Häfen.

Santiago (Chile), 10. März. (Eig. Drahtmeldung.) Die Regierung hat beschlossen, die Häfen im Norden zu befestigen. Mit der Befestigung soll bei Arica begonnen werden.

Beilegung des bretannischen Fischerstreiks.

△ **Cancale**, 10. März. (Eig. Drahtmeld.) Der Streik zwischen den Reedern und Fischern, der zu schweren Zusammenstößen Veranlassung gegeben hatte, ist heute beigelegt worden.

Letzte Handelsnachrichten.

$ **Manchester**, 10. März. (Eig. Drahtmeld.) Die hiesigen **Baumwollspinner** beschlossen heute, eine Abstimmung zu veranstalten über die Frage, ob die Fabriken drei Monate hindurch an den Sonnabenden stillstehen sollen.

$ **New York**, 10. März. (Eig. Drahtmeld.) Nach einer der Firma Hardy & Co. zugegangenen Depesche betrug die **Goldausbeute** der in den **Transvaal Chamber of Mines** vereinigten Minen im Februar 1911 585 863 Unzen im Werte von 2 488 589 Pfund Sterling, die der Außendistrikte 24 965 Unzen im Werte von 106 045 Pfund Sterling. In den Goldminen waren Ende des Monats 189 434, in Kohlenbergwerken 8513 und in Diamantminen 9814, insgesamt 207 761 Arbeiter beschäftigt.

s. **New York**, 10. März. (Eig. Kabelgramm.) Die **Wochenkupferausfuhr** betrug 5537 t gegen 6448 t in der Woche bis zum 3. März und 5198 t in der vorhergehenden Woche.

s. **New York**, 10. März. (Eig. Kabelgramm.) **Auftragsbestand des Stahltrusts.** Nach dem heute bekanntgegebenen Ausweis des Stahltrusts haben im Februar die unerledigten Aufträge um 289 000 t zugenommen und belaufen sich Ende Februar auf 3 400 000 t gegen 3 111 000 t Ende Januar und 2 675 000 t Ende Dezember.

$ **Frankfurt a. M.**, 10. März. (Eig. Drahtmeld.) Die „Frkft. Ztg." meldet aus New York: Die Behörden der Stadt New York entwarfen ein Gesetz, nach dem in Zukunft die **Emission der Stadtbonds** gleichzeitig in Berlin, Paris und London erfolgen soll.

* **Hamburg**, 10. März, 6 Uhr. Zuckermarkt. Rübenzucker i. Produkt Basis 88proz. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per 50 Kilo März 10,275, April 10,30, Mai 10,40, August 10,525, Oktober-Dezember 9,925, Januar-März 10,05. Ruhig.

* **Prag**, 10. März. Zucker. Raffin. Landungsplatz März 23,70—23,85. Ruhig.

New York, 10. März. **Fondsbörse.** (Schluß.)

	heute	vorher		heute	vorher
Silber	52.75	52.87	Atchison Topeka	92.37	92.37
Amalgamated	62.37	61.75	Missouri Pacific	55.50	54.62
Anaconda Consolid.	14.75	14.25	National Lead	53.—	52.—
Anaconda Copper	38.—	37.—	Norfolk Central	105.37	106.12
American Can	9.50	9.62	Norfolk Center	41.25	41.25
Canadian Pacific	38.12	38.05	Northern Pacific	123.—	121.—
Chicago	106.37	107.62	Pennsylvania	125.37	125.—
Baltimore	101.75	102.87	Reading	154.75	154.62
Canadian	215.—	214.75	Rock Island		
Chesapeake	81.75	82.87	commons	29.—	29.25
Chicago, Milw.	120.50	119.87	do. preferred	58.—	58.—
Denver Comm.	11.50	11.50	Southern Railway	25.25	25.12
Erie common	28.25	28.12	Southern Pacific	115.12	115.—
General Electric	147.—	147.—	Steel common	76.37	76.25
Great Northern pref.	124.50	124.37	Union Pacific	172.75	172.—
Interborough Met.	30.25	30.75	Utah Copper	44.25	43.75
Illinois Central	134.—	133.50	Wabash Chemical	66.87	67.—
Interb. Marine	17.37	17.—	Wabash pref.	37.75	37.75
Louisville & Nashv.	143.75	143.50			
Geld auf 24 St.	2.37	2.25			
do. f. b. Zeitgeschäft	2.37	2.50	Eisenbahnstücke in Stück		
Wechsel a. Lond. (60 Tage)	4.83775	4.83925	Steels	30000	30000
London Börsenüberweisung	4.86375	4.86575	Union Pacific	10000	20000
Wechs. a. Paris	5.20	5.20	Reading	30000	30000
Wechs. a. Berlin	95 1/16	95 1/16	Amalgamated	3000	3000
Deutsche Reichsanl. 4% Bonds	97.50	97.50	Atchison	6000	4000
St. Louis S. F. 4% ref. Bonds	81.25	81.12	Pennsylvania	2000	1000
Standard Oil	624.—	624.—	Northern Sec.	1000	1000
			Baltimore	300	1000

s. **New York**, 10. März. (Eig. Kabelgramm.) Auch zu Beginn der heutigen **Fondsbörse** bildete die Lage in Mexiko das Hauptinteresse der Börsenbesucher. Die gegenwärtige Situation ließ ernste Besorgnisse nicht aufkommen, und dieser Umstand gab einige Anregung. Im Vordergrunde des Interesses standen die Shares der Canada-Gruppe, für die bereits günstige Berichte von der Londoner Börse stimulierten. Es waren heute wieder verschiedene Gerüchte im Umlauf, die eine Haussebewegung für diese Shares einleiteten. So hieß es, daß die unter der Canada-Kontrolle stehende Minneapolis St. Paul-Bahn die Verteilung einer Dividende von 8 Proz. für 1910 beabsichtige. Weiter trug zur guten Stimmung die Meldung bei, daß bei der bevorstehenden Emission von neuen Aktien der Canadabahn, die zum Bau von neuen Linien bestimmt seien, den Aktionären ein günstiges Bezugsrecht auf diese jungen Aktien in Aussicht stehe. Eine größere allgemeine Geschäftsbelebung war zwar damit nicht verbunden, doch trugen diese Meldungen zur Befestigung der Tendenz bei. Die Spekulation verhielt sich reserviert und ging keine größeren Engagements ein. Als später der Monatsausweis des Stahltrusts bekannt wurde (s. d. w. o.), griff eine leichte Verstimmung Platz; man hatte mit einer etwas größeren Zunahme des Auftragsbestandes gerechnet. Ein Stimmungswechsel trat ein, als eine Erklärung des Präsidenten des Stahltrusts Gary vorlag, wonach die geringere Zunahme der unerledigten Aufträge auf den gesteigerten Betrieb der Werke zurückzuführen sei. Die täglichen Orderseingänge würden sich für Februar auf 40 775 t belaufen, während sie im Januar nur 35 000 t betragen hätten. Eine bessere Meinung machte sich im Gegensatz zu gestern für die Shares der Missouri Pacific geltend, indem man auf die in einigen Tagen stattfindende Generalversammlung hinwies, die endlich eine Klärung der Lage bringen werde. In der Nachmittagsstunde erfuhr das Geschäft eine Einschränkung und stagnierte zeitweilig fast vollständig. Die Tendenz schlug eine rückläufige Bewegung ein, als die kleineren Spekulanten zu Gewinnrealisationen schritten. Auch Baissangriffe erfolgten, worunter Steels zu leiden hatten, die den größten Teil ihrer heutigen Avancen wieder aufgeben und nur ¼ Doll. über gestern schließen konnten. Der Schluß war leicht abgeschwächt bei zum Teil leicht gebesserten Kursen. Missouri Pacific avancierten ¾ Doll. Gesamtumsatz 160 000 Shares. — Der **Bondsmarkt** war unregelmäßig bei 2 Millionen Dollar Umsatz.

New York 10. März. **Produktenbörse.** (Schluß.)

	heute	vorher		heute	vorher
Weizen (roter) Winter-Nr. 2 loko	94.75	94.25	Mais prompt		
Mai	96.50	95.62	Counesbolle	1.40-1.50	1.40-1.50
Juli	95.37	94.25	Blei	4.45	4.45
Mais Nr. 2			Kupfer Standard loko	11.95	11.90
weiß loko	55.—	55.—	Elektrol.	12.25	12.25
Hafer Nr. 2 weiß loko	36.25	36.50	Zink	5.80	5.80
Baumwolle loko	14.55	14.45	Zinn	41.37	41.85
März	14.27	14.16	Mehl Winter Pat.	5.—	5.—
April	14.16	14.23	Schmalz loko	9.60	9.60
Mai	14.47	14.35	Schweinefleisch west.	22.75	22.75
Juni	14.30	14.18	Brot sortiert	16.75	16.75
Juli	14.29	14.18	Zucker granul.		
August	14.15	14.03	Fester, Kornzucker		
Oktober	12.71	12.62	exkl. 1% f. Kasse	4.70	4.70
Dezember	12.44	12.50	do. mittelgrobe		
New Orl. loko	14.56	14.44	50 kg	3.96	3.93
Kaffee Nr. 7 Januar	15.25*	15.25*	Petroleum refin. Barrels	7.90	7.90
do. Mai	15.25†	15.25†	do. do. Gall.	4.40	4.40
Santos-Kaffee Nr. 4			do. Bulk	10.25	10.25
do. (weich)	15.25*	15.25*	Terpentin Sav.	59.75	59.75
Zucker Nr. 12 loko	15.25*	15.25†	Getreidefracht nach Liverpool	2.—	2.—
Stahlschienen (Pittsburgh)	23	23	nach Hamburg	40.—	40.—
Stahlschienen (Pittsburgh)	1.25	1.25	nach Rotterdam	4.25	4.25
			Kaffee Rio Nr. 7 loko	12.25	12.37
			April	10.15	10.24
			Juli	10.51	10.48
			Januar	9.82	9.72

* 016 16.25 † 016 16.

s. **New York**, 10. März. (Eig. Kabelgramm.) **Baumwolle.** Höhere Liverpooler Notierungen ließen dem Markt in fester Haltung eröffnen, die im weiteren Verlaufe Fortschritte machte auf schlechte Witterungsberichte.

Chicago, 10. März. **Produktenbörse.** (Schluß.)

	heute	vorher		heute	vorher
Weizen (roter) Winter-Nr. 2 loko	89.87	90.—	Mais Sept.	51.37	50.62
Mai	90.75	89.50	Hafer Nr. 2 loko	31.—	29.75
Juli	89.50	87.75	Mai	31.25	30.37
September	88.87	87.25	Schmalz Mai	9.175	9.12
Mais Nr. 2 loko	47.50	46.50	Rippen Mai	9.525	9.45
Mai	49.87	48.75	Schweine- fleisch Mai	17.65	17.45
Juli	50.62	49.75			

s. **Chicago**, 10. März. (Eig. Kabelgramm.) **Weizen.** Der Markt zeigte auf höhere Liverpooler Kabel eine feste Haltung. Später gaben Meldungen von Insektenschäden im Staate Illinois zu Deckungskäufen Anlaß. Besonders spätere Termine konnten kräftig anziehen. — **Mais.** Auf kleineres Farmangebot sowie auf die geringere Qualität der Ankünfte verkehrte der Markt in fester Haltung. Auch die Festigkeit des Weizenmarktes wirkte in günstigem Sinne auf die Tendenz ein.

Ein Denkmal für Otto v. Wittelsbach.

Am Sonntag wird in München das Reiterstandbild des ersten Herzogs von Bayern, Otto v. Wittelsbach, auf dem Platze vor dem Armeemuseum enthüllt, das Ferdinand v. Miller im Auftrage eines ungenannten Stifters ausgeführt hat. Das Reiterdenkmal hat etwas mehr als anderthalbfache Lebensgröße bekommen und mißt bis zur Bannerspitze etwa sechs Meter. Der tapfere Sieger an der Berner Klause ist als das Urbild schlichter Kraft aufgefaßt und als Bannerträger seines Freundes und Kaisers Friedrich Barbarossa dargestellt. Das Antlitz des Recken, ein schönes und sympathisches, bartloses Männergesicht, mußte, wie die „M. N. N." schreiben, aus der Phantasie des Künstlers geschaffen werden, da kein zeitgenössisches Bildnis des Stammherrn der Wittelsbacher existiert. Um so treuer im historischen Sinn ist alles andere gegeben. Der Herzog sitzt, oder besser steht, mit gestrafftem Körper in engem Rüstsattel mit hoher Rückenlehne, ganz in eine großmaschige Kettenrüstung gekleidet, über die ein einfacher Waffenrock gegürtet ist. Das Haupt deckt ein mit goldenem Lorbeer umwundener niederer Glockenhelm, die Helmbrünne umrahmt knapp das Gesicht. Der Dreispitz-Schild mit dem Löwen ist auf den Rücken geschnallt. Die Linke hält leicht die Zügel des ruhig stehenden Pferdes, die Rechte hat das hochschaftige Banner mit dem Reichsadler gepackt. Das Roß, das der Herzog reitet, ist von jenem kleinen gedrungenen norischen Schlage, der mehr dazu geschaffen war, die schwere Last gepanzerter Krieger zu tragen, als Schnelligkeit zu entwickeln. Es ist in der denkbar einfachsten Weise gezäumt. Auch an der Rüstung des Herzogs ist jeder nur irgend entbehrliche Schmuck vermieden und immer nur die schlichte, große Form angestrebt.

Mit Absicht stellt der Künstler — er denkt dabei wohl an den Marc Aurel oder den Gattamelata — sein Reiterbild auf einen bescheidenen, ziemlich niedrigen Sockel. Es wird dort glücklicher und verhältnismäßig größer wirken als auf einem der traditionellen hohen Postamente, die dem Beschauer aus einiger Nähe immer nur einen Blick auf den Bauch des betreffenden Pferdes gestatten.

Theater und Konzerte.

Leipzig, 11. März.

„Das Baby."

Operette von H. von Waldberg und A. M. Willner.

Musik von Richard Heuberger.

(Erstaufführung im Alten Stadttheater.)

Der Name Richard Heuberger hat einen guten Klang. Ein fein gebildeter Musiker, schuf der Künstler eine Reihe wertvoller Werke, z. B. die entzückende „Nachtmusik" und die Schubert-Variationen für Orchester, noch andere Chor- und Orchesterwerke, mehrere Opern, darunter die reizenden „Abenteuer einer Neujahrsnacht" und das „Barfüßle". Außer einigen Balletmusiken komponierte Heuberger, der auch als musikalischer Feuilletonist Hervorragendes leistete, vier Operetten, deren erste: „Der Opernball" noch heute auf unserem Spielplan steht, deren vierte, „Das Baby", gestern erstmalig im Alten Theater erschien. Bereits im Jahre 1902 entstanden, charakterisiert sich dieses Werk durch Ueberlaut, Temperament und Leichtlebigkeit seiner Musik, die fein gearbeitet ist, aber jener des, Offenbachschen Geist atmenden „Opernballs" nicht gleichkommt. Heuberger stimmt darin nicht eine einzige sentimentale Weise an. Die Musik ist vielmehr von Faschingslust und Maskenscherz beseelt; sie ist melodisch, ohne ins Triviale zu verfallen, und hat rhythmischen Zug und Schmiß. Die Ouvertüre ist freilich kein besonderes Meisterwerk, sondern mehr nur ein harmloses Potpourri. (Ich hatte den Eindruck, als seien Einzelheiten darin dem Rotstift verfallen, daher vielleicht auch diese Zerstückelung.) Aber auch im Orchester zeigt sich trotz leichterer Behandlung des Ganzen doch manches feine und witzige Detail der Instrumentation, mancher hübsche musikalische Witz. Unfraglich trifft aber Heuberger den lockern, legeren Ton vorzüglich, den die Operette als leicht vorüberflatterndes musikalisches Schwankspiel von Rechts wegen haben soll, andernfalls sie den ihr gebührenden Rahmen zerbricht und zu einem sonderbaren Zwitterding wird. — Die Librettisten machten sich die Sache nicht schwer. Frau Isabella unterschlug vier Jahre ihres Alters, als sie in zweiter Ehe den Reeder Schwabach heiratete, und zu besserem Ausgleiche muß ihr aus erster Ehe stammender Sohn Alfred vier Jahre länger als andere kurzbehost durchs Dasein wandeln und nach wie vor als Baby gelten. Ein Baby freilich, das ein maskulines Enfant terrible ist, den Stiefpapa in die Amorsäle führt, schlecht Klavier, aber desto besser Skat spielt, das Stubenmädel nach Noten küßt und mit seinen pseudo-fünfzehn Jahren die tollsten Streiche macht. Die Wiederverlobung eines entlobten Paares geht nebenher, ebenso die Arretur der Haupthelden und Heldinnen, die sich im Schlußakte (vergl. Strauß' „Fledermaus") im Polizeigebäude zusammenfinden, damit noch einige Szenen heraus-, sowie Versöhnung, Ausgleich und ein fröhliches Ende zustandekommen. Verkleidungsscherze und Situationswitze reizen die Lachlust der Theaterbesucher. — Die Aufführung fand lebhaften Beifall, war von Herrn Karl sehr hübsch in Szene gesetzt und von Herrn Kapellmeister Findeisen in außerordentlich lebendiges und flottes Tempo gebracht worden. Frau Retty-Großmüller gab den Titelhelden in bester Laune und fast toller Ausgelassenheit und stellte ein reichlich gewitztes und unverfrorenes Bürschchen in die Szene, dessen schwachen Papa Herr Habit mit trockenem Humor gab. Frau Bischar war die teils zärtliche, teils strenge Mama, die schließlich doch von jenem falschen Rechenexempel ihrer Lebensjahre Beichte ablegen muß. Herr Sturmfels gab dem Kapitän Paulsen, einem eifersüchtigen Wüterich, das nötige Temperament und die wünschenswerte plattdeutsche Sprachgewandtheit, und Frau Untucht stellte eine Variante der lustigen Witwe auf, die endlich wieder einmal Großstadtluft und Großstadtluft zu atmen und zu genießen begehrt und dabei zum andern Male unter die Haube gerät. Herr Heine als fescher Salonheld und Roas und Herr Haas als bärbeißiger, genasführter Polizeiwachtmeister vervollständigten zusammen mit Herrn Plöhn, der den wenig zugänglichen Polizeirichter Buller famos verkörperte, das Solistenensemble. Der Chor vergegenwärtigte das tolle Treiben in den Amorsälen höchst lebendig und anschaulich, wozu auch das von der Balletmeisterin Fräulein Grondona gefällig arrangierte Tanzterzett das Seinige beitragen half.

E. S.

Druck und Verlag des Leipziger Tageblattes E. Polz.
Chefredakteur: Dr. Ludwig Ehrlicherm.
Verantwortliche Redakteure: Für Politik Dr. A. Günther, lokale und sächsische Angelegenheiten, Tageschronik und Vermischtes G. A. Dietler, das Feuilleton Paul Schumburg, Musik E. Segnitz, Sport und Gerichtssaal J. Haarfeld. Für die Handelszeitung A. Strachwitz. Für den Inseratenteil Otto Leber. Sämtlich in Leipzig.
Unverlangten Manuskripten ist Porto nicht beizufügen. Für Aufbewahrung und Rückgabe wird keine Gewähr übernommen.
Zuschriften sind nicht persönlich zu adressieren, sondern an den Verlag, die Redaktion oder die Geschäftsstelle des Leipziger Tageblattes zu richten.
Die vorliegende Nummer umfaßt 18 Seiten.